

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 59 (1976)
Heft: 10

Artikel: Endlich eingereicht
Autor: Hellmann, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-412359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und dasselbe gilt wohl auch von dem kürzlichen Besuch Lefebvres beim Papst in Castel Gandolfo. Die innere Zerrissenheit des Katholizismus besteht also weiter, öffnet die Sicht auf ein Schisma. Es wäre ja nicht das erste in der Geschichte der Kirche.

Walter Gyssling

Endlich eingereicht

Am 17. September 1976 ist die eidgenössische Initiative zur Trennung der Kirche vom Staat endlich mit 62 000 Unterschriften bei der Bundeskanzlei eingereicht worden. Da seit der Lancierung drei Jahre verstrichen sind, werden viele Unterschriften nicht gültig sein, es ist aber zu hoffen, dass das Volksbegehren schliesslich doch genügend unanfechtbare Unterschriften aufweist, und damit dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden muss. Obwohl weder beim Planen noch beim Beschluss, eine solche Initiative zu starten, die Freidenker-Vereinigung beteiligt war, hat sie doch ihren Teil beim Sammeln der Unterschriften beigetragen: 25 000 stammen aus dem Kanton Zürich, 11 500 aus dem Kanton Bern, jenen Kantonen also, in denen unsere stärksten Ortsgruppen zu finden sind.

Das Volksbegehren hat kaum Aussicht, in einer Abstimmung in der Eidgenossenschaft gutgeheissen zu werden; aber es sollte doch Anstoss geben, einmal mit den zahllosen bundesverfassungswidrigen Zuständen auf kirchenrechtlichem Gebiet abzufahren, die in vielen Kantonen nur allzuwohlwollend geduldet werden. Dazu gehört zum Beispiel die Erhebung von Kirchensteuern von juristischen Personen, von Vereinen (die Freidenker-Vereinigung sollte für ihre Liegenschaft in Bern Kirchensteuern bezahlen!), von mohammedanischen und anderen nicht christlichen Ausländern (Quellensteuern). Bundesverfassungswidrig ist auch die Verwendung von allgemeinen Staatsmitteln zu kirchlichen Zwecken, die Erschwerung des Kirchenaustrittes oder die umständlichen Scherereien bei der Rückerstattung zu unrecht eingezogener Kirchensteuern.

Dem Artikel 49 der Bundesverfassung, der die Glaubens- und Gewissensfreiheit garantiert, ist in der heutigen Gesellschaft erst dann voll entspro-

chen, wenn die Landeskirchen ihrer Vorrechte entkleidet zu privatrechtlichen Vereinen geworden und damit allen übrigen weltanschaulichen und religiösen Gemeinschaften gleichgestellt sind.

Aber bis es soweit ist, muss sich das «heisse Eisen» noch merklich abgekühlt haben.

A. Hellmann

Schlaglichter

Merksätze:

1. Man kann nicht ein guter Schweizer Bürger sein und gleichzeitig am Landeskirchentum festhalten, denn dieses ist eine krasse Verletzung unseres Hauptgrundsatzes, der **Rechts-gleichheit**.
2. Man kann nicht ernst genommen werden, wenn man von **Religionsfreiheit** spricht und gleichzeitig am Landeskirchentum festhält, denn mit diesem wird die Religionsfreiheit wieder weitgehend illusorisch gemacht.
3. Man kann nicht **religiös tolerant** sein und gleichzeitig am Landeskirchentum festhalten, denn das Landeskirchentum ist eine geradezu ungeheurelle Verletzung der religiösen Toleranz. Nach diesem System überhäuft der Staat nämlich eine einzige religiöse Richtung mit Privilegien aller Art und überschüttet sie mit riesigen Geldsummen, während er alle anderen Gruppen leer ausgehen lässt und im Grunde wegen jener Privilegien **an die Wand drückt**.
4. Man kann daher auch nicht ernst genommen werden, wenn man immer von **Liebe** spricht, aber am Landeskirchentum festhält, denn das Landeskirchentum ist eine besonders krasse Verletzung des Liebesgebotes.

«Liebet eure Feinde!»

Täglich lesen wir in der Zeitung, wie sich Angehörige der beiden grossen christlichen Konfessionen gegenseitig bekämpfen und abschlachten in Irland.

Täglich lesen wir in der Zeitung, wie Christen mit einer unerhörten Grausamkeit, die weder Frauen, noch Kinder, weder Greise noch Verwundete schont, gegen die Moslems vorgehen, die ja auch an einen Gott glauben und Christus als einen Propheten anerkennen in Libanon.

Friedrich von Bodenstedt (1819—1892) hat recht mit seinen Versen:

Ihr mögt von Krieg und Heldenruhm so oft, so viel ihr wollt, verkünden; doch schweigt von eurem Christentum, gepredigt aus Kanonenschlünden. Bedürft ihr Proben eures Muts, so schlagt euch wie die Heiden weiland; vergiesst, so viel ihr wollt, des Bluts, nur redet dabei nicht vom Heiland. Seid, wie ihr wollt; doch ganz und frei — auf dieser Seite, wie auf jener: Verhasst ist mir die Heuchelei der kriegerischen Nazarener.

Luzifer

Rückgang des Katholizismus in den USA

Die USA zählen rund 210 Millionen Einwohner, davon sind ungefähr 48 Millionen Katholiken. Sie tragen bedeutend zu den Gesamtkosten der katholischen Kirche in der ganzen Welt bei. Um so bemerkenswerter ist, dass sich innerhalb des amerikanischen Katholizismus eine wachsende Abkehr von der Kirche abzeichnet, deren finanzielle Auswirkung auf die Kirche mit etwa einer Milliarde Dollars eingeschätzt wird. Diese Abkehr wurde durch Untersuchungen des Meinungsforschungszentrums der Universität Chicago festgestellt, deren Meinungsforscher schon 1973 und dann wieder 1974 967 Katholiken der verschiedensten Landesteile und Gesellschaftsschichten befragten. Die Untersuchungsergebnisse sind in dem Buch «Catholic Schools in a Declining Church» von den drei Forschern Grely, McGready und MacCourt zusammengefasst. Danach ging der wöchentliche Besuch der Messe bei den amerikanischen Katholiken in der Zeit von 1963 bis 1974 von 71 auf 50 Prozent zurück, die Ablegung einer monatlichen Beichte von 57 auf 17 Prozent, die Billigung der kirchlichen Sexualdogmatik von 92 auf 18 Prozent, sonstige Verbundenheit mit der Kirche (häufigere Kommunion, Geldspenden für kirchliche Zwecke, Gebetsfreudigkeit, Benutzung der katholischen Radio- und Fernsehsendungen und Publikationen) von 45 auf 31 Prozent. In der gleichen Zeit sanken die Anmeldungen zu den katholischen Schulen von 5,6 Mio auf 3,5 Mio. Konservativ gestimmte katholische Kreise erklären diesen Rückgang mit den seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil